

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **109 (1991)**

Heft 42

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Literatur**

- [1] *Janshen Doris, Rudolph Hedwig et al.* Ingenieurinnen. Frauen für die Zukunft. Berlin: de Gruyter, 1987
- [2] *Blancpain R. et al.* Maturandinnen und Ingenieurstudium. IPSO, im Auftrag der SATW, 1986
- [3] Verband der Schweizerischen Studentenschaften (Hrsg.) Studienabbruch bei Frauen. Bern, 1984

Erwerbsbereich betrifft, zum Beispiel die Kinderbetreuung, Haushaltarbeiten, die Betreuung kranker Angehöriger, an ihre Partnerinnen zu delegieren.

**Bedürfnissituation**

Die befragten Ingenieurinnen, Architektinnen und Informatikerinnen haben in einem weit höheren Mass als ihre Kollegen Bedürfnisse zur besseren Verbindbarkeit von Beruf und Familie. So wünschen 57,5% aller Frauen (25,2% aller

Männer) die «Möglichkeit zur Teilzeitarbeit». Die «Schaffung von Teilzeiteinstellen für anspruchsvolle Arbeit» ist für 43,8% der Frauen (32,2% der Männer) und die «Möglichkeit, einen Teil der Arbeit zuhause zu erledigen» für 42,9% der Frauen (37,1% der Männer) wichtig.

Eine «Kinderbetreuung im Betrieb» wird von 18,4% aller Frauen (und nur 1,4% aller Männer) gewünscht, die «Haushaltarbeiten und Kinderbetreuung werden selbstverständlich von Mann und Frau zu gleichen Teilen übernommen» von 46,8% der Frauen (und nur 24,5% der Männer). Vor allem in bezug auf die «Möglichkeit, einen Teil der Arbeit zuhause zu erledigen» und die «Kinderbetreuung im Betrieb» kommen die konkreten Arbeitssituationen den Bedürfnissen der befragten Frauen schlecht entgegen.

Aus diesen Resultaten wird deutlich, dass Ingenieurinnen, Architektinnen und Informatikerinnen nach wie vor in einem weit höheren Mass als ihre Berufskollegen gefordert sind, berufliche

und private beziehungsweise familiäre Wünsche abzuwägen und sie dann auch in ein befriedigendes Arrangement überzuführen. Das Verbinden der zwei Lebensbereiche Beruf und Familie ist vor allem für die befragten Frauen schwierig.

Massnahmen für eine höhere Attraktivität des Ingenieurberufes für Frauen müssen also vor allem dahin zielen, dass auch Frauen ihre Ausbildungsinvestitionen in eine langfristig befriedigende Berufstätigkeit umsetzen können, ohne dabei Mehrfachbelastungen oder Verzichtleistungen im beruflichen oder privaten Bereich in Kauf nehmen zu müssen.

Adresse der Verfasserin: *Doris Guhl*, Luisenstr. 35, 8005 Zürich.

Die Studie kann zum Selbstkostenpreis von Fr. 50.- bezogen werden bei: Ingenieure für die Schweiz von morgen, Freigutstr. 24, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01/201 73 00, Fax 01/202 93 20

**Wettbewerbe****Erweiterungsbau des kantonalen Zeughauses, Aarau, Überarbeitung**

Der Kanton Aargau veranstaltete einen Projektwettbewerb für die Erweiterung des Zeughauses in Aarau unter acht eingeladenen Architekten. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr.): Walter Moser, Baden; Mitarbeiter: Stefan Moser, Andreas Moser.
2. Preis (7000 Fr.): Peter Frei, Christian Frei, Suhr.
3. Preis (4000 Fr.): Petri + Zimmermann-de Jager, Christian Zimmermann, Aarau.
4. Preis (2000 Fr.): Samuel Wiederkehr + Danilo Zampieri, Wohlen; Mitarbeiter: Peter Schneider.

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren F. Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau, R. Keller, Brugg, H. Rohr, Baden, A. Rüegg, Zürich, F. Wegmüller, Zürich, Ersatz.

Nach dieser Überarbeitung empfiehlt nun das als Expertengremium amtierende Preisgericht, Walter Moser, Baden, mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgaben zu betrauen.

**Überbauung Areal «Schwyzerhüsli», Lenzburg AG**

Zu diesem Projektwettbewerb wurden fünf Architekten eingeladen. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr.): Bachmann + Schibli + Zerkibel, Aarau; Mitarbeiter: Alexander Blanz

2. Preis (2600 Fr.): Ruedi Huber, Oberrieden
3. Preis (2400 Fr.): Peter Frei, Christian Frei, Suhr; Mitarbeiter: W. Hunn
4. Preis (1000 Fr.): Lanz AG, Fahrwangen; Mitarbeiter: S. Haldemann, P. Friede, D. Höller
5. Preis (500 Fr.): Baumann & Waser AG, Lenzburg

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren P. Lombardi, Aarau, R. Stoos, Brugg, V. Langenegger, Muri, Thomas Bertschinger, Bauverwalter, Lenzburg, Ersatz.

**Schul- und Sportzentrum «Mittelholz», Herzogenbuchsee**

Die Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für den Ausbau und die Erweiterung der Schulanlage Mittelholz und der Sekundarschule Oberfeld sowie für den Neubau einer Sporthalle. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Ueli Schweizer, Walter Hunziker, Bern; Mitarbeiter: Andreas Maeschi, Daniel Ritz, Daniel Egger
  2. Preis (9000 Fr.): S'H'G Architekten, Rolf von Allmen, Jürg Grunder, Beat Häfliger, Vincenzo Somazzi, Bern; Landschaftsgestaltung: Stöckli, Kienast und Koepfel, Bern; beratender Ingenieur: Weber Angehrn Meyer, Bern
  3. Preis (6000 Fr.): Jörg + Sturm Architekten AG, Bern; Mitarbeiterin: Barbara Andres
- Ankauf (5000 Fr.): Markus Lüscher & Fritz Egli, Langenthal

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Martin Ernst, Lyss, Regina Gonthier, Bern, Ernst Kurth, Burgdorf, Silvio Ragaz, Bern, Bruno Berz, Bern, Ersatz.

**Stadtsaal mit Stadthaus in Kreuzlingen TG**

Der Stadtrat von Kreuzlingen veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Projektierung eines Stadtsaales mit Stadthaus. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die im Kanton Thurgau und der Stadt Konstanz seit mindestens dem 1. Januar 1989 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Thurgau heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden sechs auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Arnold Amsler, Winterthur, Arthur Baumgartner, Rorschach, Richard Heider, Kreuzlingen, Ueli Marbach, Zürich, Willi Egli, Zürich, Ersatz. Für Preise stehen 90 000 Fr., für Ankäufe zusätzlich 20 000 Fr. zur Verfügung.

Die *Unterlagen* können bis zum 1. Dezember bei der Bauverwaltung der Stadt Kreuzlingen, Nationalstrasse 27, 8280 Kreuzlingen, angefordert werden. Nach Einzahlung einer Hinterlage von 300 Fr. auf PC-Konto 85-317-6, Vermerk «Wettbewerb Stadtsaal/Stadthaus», werden die Unterlagen den Bewerbern zugestellt. Das *Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos bei der Bauverwaltung bezogen werden. *Termine*: Fragestellung bis 15. November, Ablieferung der Entwürfe bis 3. April, der Modelle bis 17. April 1992.